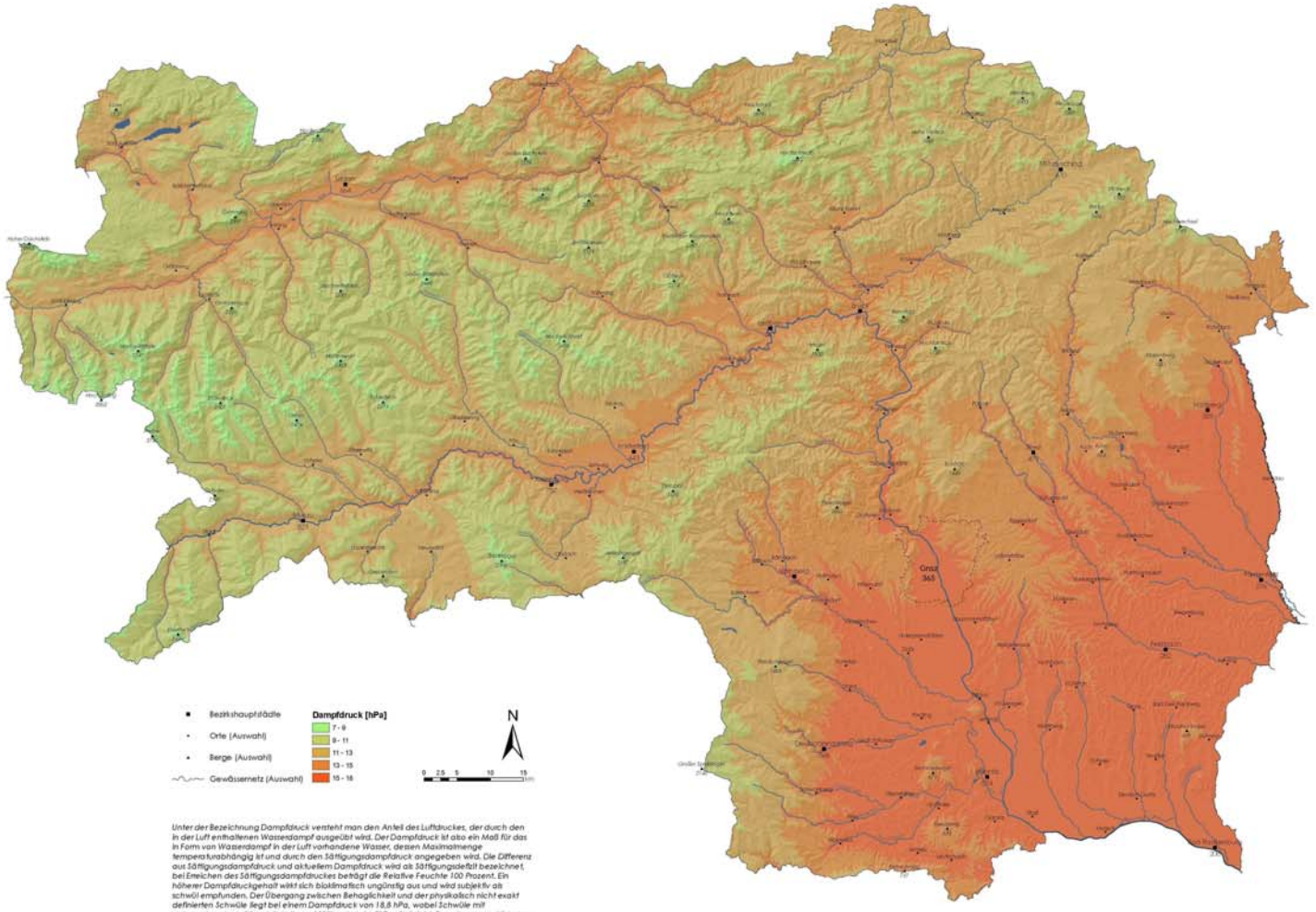
3.1 Durchschnittlicher Dampfdruck im Juli

Periode 1971 bis 2000



Unter der Bezeichnung Dampfdruck versteht man den Anteil des Luftdruckes, der durch den in der Luft enthaltenen Wasserdampf ausgeübt wird. Der Dampfdruck ist also ein Maß für das in Form von Wasserdampf in der Luft vorhandene Wasser, dessen Maximalmenge temperaturabhängig ist und durch den Sättigungsdampfdruck angegeben wird. Die Differenz aus Sättigungsdampfdruck und aktuellem Dampfdruck wird als Sättigungsdefizit bezeichnet, bei Erreichen des Sättigungsdampfdruckes beträgt die Relative Feuchte 100 Prozent. Ein höherer Dampfdruckgehalt wirkt sich bioklimatisch ungünstig aus und wird subjektiv als schwül empfunden. Der Übergang zwischen Behaglichkeit und der physikalisch nicht exakt definierten Schwüle liegt bei einem Dampfdruck von 18,8 hPa, wobei Schwüle mit entsprechender Luftfeuchtigkeit von 100% erst ab 16,5°C möglich ist. Erwartungsgemäß treten die höchsten Dampfdruckwerte im Juli in den wärmsten Gebieten der Steiermark im Südöstlichen Alpenvorland auf.

Datengrundlage: ZAMG, Hydrographischer Dienst
Kartengrundlage: GIS-Steiermark, BEV
Thematische und kartographische Bearbeitung ZAMG: V. Hoffmann, H. Reider
Ansprechpartner: A. Podesser